

Informationen zur Pflanzzeit

Beste Pflanzzeit in Mitteleuropa ist im Herbst von **Mitte Oktober bis Ende November**. Der Boden sollte noch die Wärme des Sommers enthalten, damit die Rosen noch neue Wurzeln bilden können. Auch im **März und April** ist eine gute Pflanzzeit, je nach Lage auch noch bis Mitte Mai. Am besten sollte der Boden schon etwas warm sein, vor allem darf der Boden nicht mehr gefroren und nicht zu nass sein. Bei sehr schweren Böden und in besonders kalten Lagen, ist die Frühjahrspflanzung vorzuziehen. **Container-Rosen**, also Rosen in Töpfen, kann man das ganze Jahr über pflanzen - Frostperioden natürlich ausgenommen.

Auswahl des Standortes

Rosen sind Sonnenkinder! Sie wünschen einen luftigen Platz, möglichst in vollem Licht. Bodenbeschattung lieben sie zudem. Besonders widerstandsfähige Sorten wachsen und blühen auch in halbschattigen Lagen noch gut. Rosen gedeihen in fast allen Böden, wenn diese gut bearbeitet sind und die erforderlichen Nährstoffe bieten. Die beste Voraussetzung für kräftiges Wachstum und reiches Blühen bieten tiefgelockerte, lehmig-humose, nährstoffreiche Böden. Nasse und kalte Standorte sollte man meiden.

Pflanzenanleitung

Vor dem Pflanzen gut wässern: Die Rosen am besten einzeln oder bundweise 2 bis 4 Stunden ganz in ein Wasserbad legen, bei Frühjahrspflanzung möglichst 12 Stunden (z.B. über Nacht). Sollten die Pflanzen in gefrorenem Zustand eintreffen, in einem ungeheizten frostfreien Raum langsam auftauen lassen, erst anschließend auspacken. Wird nicht sofort gepflanzt, werden Rosen im Garten oder in Kisten eingeschlagen und bis mindestens 10 cm über der Veredlungsstelle mit Erde angehäuft.

Rückschnitt vor dem Pflanzen: Wir liefern unsere Rosen bereits pflanzfertig geschnitten aus. Ein zusätzliches Einkürzen der Triebe ist nicht notwendig. Die Enden der Wurzeln frisch anschneiden, bis das Innere weiß ist. Allzu lange Wurzeln etwas zurückschneiden.

Einpflanzen: Ausreichend große Pflanzgrube ausheben, Sohle lockern. Die Wurzeln müssen gut ausgebreitet in den Boden kommen, nicht nach oben umknicken. Wichtig ist, dass die Veredlungsstelle etwa 5 cm unter die Erdoberfläche kommt. Erde beifüllen und gut einschlammern. Nach Einsickern des Wassers gut antreten und mit lockerer Erde oder einem Torf-Erde-Gemisch anhäufeln, bis nur noch die Triebspitzen hervorschauen. Gilt auch bei Frühjahrspflanzung.

Pflanzabstände:

<i>Zwergrosen</i>	<i>20 – 30 cm</i>
<i>Edelrosen</i>	<i>30 – 40 cm</i>
<i>Beetrosen</i>	<i>30 – 40 cm</i>
<i>Strauchrosen</i>	<i>80 – 120 cm</i>
<i>Kletterrosen</i>	<i>100 – 150 cm</i>

Stark wachsende Beet- und Edelrosen können in kleinen Gruppen oder in Beeten in Abständen bis 50 cm gepflanzt werden. Niedrige und schwach wachsende Beetrosen sollten nicht weiter als 30 cm auseinander stehen, wenn man eine geschlossene Beetwirkung erreichen will. Lassen Sie sich beim Kauf von einem Fachmann beraten.

Düngen

Vor und beim Pflanzen wird nicht gedüngt. Verwenden Sie **nach dem Abhäufeln** z.B. unseren organisch-mineralischen Rosendünger mit Guano oder unseren 2-Stufen Rosen-Langzeitdünger, um Ihre Rosen über einen längeren Zeitraum optimal zu versorgen.

Blattkrankheiten

Am häufigsten treten Mehltau, Sternrußtau und Rosenrost auf. Die Ursachen sind oft ein ungünstiger Standort, stauende Nässe, Überdüngung oder Mangel an Nährstoffen sowie ein ungünstiger Witterungsverlauf. Hier gilt: „Vorbeugen ist besser als heilen“ - nur vorbeugende Behandlung sichert den Erfolg! Es gibt zwar auch heilende Mittel, die jedoch lediglich eine weitere Ausbreitung stoppen können. Unser Fachberater Herr Nachreiner (E-Mail p.nachreiner@chrestensen.com, Tel. 0361 2245347) oder das zuständige Pflanzenschutzamt berät Sie gern, welche Mittel Sie am besten verwenden. Sowohl gegen tierische Schädlinge, als auch gegen Blattkrankheiten gibt es auch Mittel auf biologischer Basis. Fragen Sie Ihren Gartenberater oder Fachhändler nach den Möglichkeiten.

Tierische Schädlinge

Die häufigsten auftretenden tierischen Schädlinge sind Blattläuse, Spinnmilben und Zikaden. Bekämpfungsmaßnahmen erfolgen erst bei Befall. Die handelsüblichen Spritzmittel bringen sachgemäß angewendet sicheren Erfolg. Beachten Sie die Hinweise auf Bienengefährlichkeit.

Winterschutz

Die Rosentriebe werden auf **Arbeitshöhe** (etwa 40 bis 50 cm) zurückgeschnitten, damit man gut im Beet arbeiten kann. Noch vorhandenes altes Laub an den Pflanzen oder am Boden einsammeln und entsorgen. Danach die Pflanzen mit der vorhandenen Erde möglichst hoch anhäufeln. Am einfachsten gelingt das mit unseren wiederverwendbaren Rosenmanschetten. Eventuell noch mit einer dichten Lage Tannenreisig abdecken.

Pflanzen und Überwintern von Stammrosen

Für den Wurzelschnitt und das Einpflanzen gilt das Gleiche wie bei niedrigen Rosen. Der Pfahl, an dem der Stamm angebunden wird, muss bis in die Krone ragen, um die Veredelungsstellen nicht zu beschädigen. Als Überwinterungsschutz wird die Krone mit Tannenreisig umbunden, wobei man die Triebe der Pflanze etwas zusammenbinden sollte. Einen sehr guten Schutz vor Austrocknung und Erfrieren bieten auch unsere speziellen Rosenschutzhauben aus Vlies. Vermeiden Sie Plastiktüten, die Frostschäden eher fördern.

Schneiden

Wenn im Frühjahr nicht mehr mit Frost zu rechnen ist (meist Mitte Mai), wird abgedeckt und abgehäufelt. Alle Arten von Buschrosen werden auf etwa 15 cm zugeschnitten. Schwächere Triebe und altes Holz ganz entfernen, zurückgefrorene Triebe bis in das gesunde Holz zurückschneiden. Im Sommer erzielen Sie größeren Blütenreichtum, wenn Sie alle verblühten Blumen rechtzeitig abschneiden, bevor sich Hagebutten bilden. Die Pflanzen treiben dann schneller nach und bringen eher neue Blüten.